

Die Revolution 1918 in der Oberpfalz

Tagung bringt Licht in ein unbekanntes Kapitel Oberpfälzer Heimatgeschichte

Regensburg. (dp) Was ereignete sich in der Oberpfalz, als am 8. November 1918 der letzte bayerische König Ludwig III. in München gestürzt wurde und der unabhängige Sozialdemokrat Kurt Eisner als Ministerpräsident den demokratischen Freistaat Bayern proklamierte? Darüber informieren Historiker am 6. Dezember im Festsaal des Bezirks der Oberpfalz.

„Kriegsende – Revolution – Neuanfang“. Unter diesem Titel bringen

am 6. Dezember im Festsaal des Bezirks Oberpfalz fünf Referenten Licht in die bisher kaum erforschte Geschichte der Oberpfalz. Neue Erkenntnisse zu der Revolution hat der Historiker Dr. Maximilian Wacker in seiner aktuell erschienenen Dissertation ans Tageslicht befördert.

Nach Ausführungen von Dr. Markus Schmalzl über die Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte gewährt Dr. Andreas Kuhn vom Haus der Bayerischen Geschichte erste Ein-

blicke in die ab Mitte 2019 zugängliche Dauerausstellung des neuen Museums am Donaumarkt.

Bezirksheimatpfleger Dr. Tobias Appl nimmt die Gründung der Bayerischen Volkspartei im November 1918 als Antwort auf die Umbrüche in Politik und Gesellschaft unter die Lupe und Dr. Georg Köglmeier, Historiker der Universität Regensburg, schaut genau hin, welche Oberpfälzer damals in München politisch mitmischten.

Der Vortrag „Kriegsende – Revo-

lution – Neuanfang. Die Oberpfalz vor 100 Jahren“ findet am Donnerstag, 6. Dezember, von 14 bis 17.45 Uhr im Festsaal des Bezirks Oberpfalz, Ludwig-Thoma-Straße 14 statt.

Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter bezirksheimatpflege@bezirk-oberpfalz.de erwünscht. Veranstalter ist Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz, Arbeitskreis Heimatforschung Oberpfalz, Arbeitskreis Landeskunde Ostbayern der Universität Regensburg.